



Studierendenparlament DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: E-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Björn Ruberg • Maja S. Wallstein • Alexander Gayko

Potsdam, 1. Mai 2011

5 Liebe Studierende, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

hiermit laden wir euch zu der achten ordentlichen Sitzung des 13. Studierendenparlaments ein.

Termin: Dienstag, der 10. Mai 2011
19 bis 23 Uhr

Ort: Kulturzentrum, Theatersaal

10

Wir schlagen folgende Tagesordnung vor:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 26.4.2011

15

4. Gäste
5. Antrag zur S-Bahn-Entschädigung (max. 30 Minuten)
6. Antrag auf Übernahme von Unfallkosten (max. 30 Minuten - initiativ)

7. Antrag zum Sommerfest (max. 30 Minuten)
8. Antrag zur Rücknahme des Beschlusses vom 8.3. (max. 30 Min.)
9. Nachwahlen in das Präsidium des Studierendenparlaments
10. Weitere Anträge
 - 5 10.1. Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks (max. 30 Minuten)
 - 10.2. Anträge zu ECTS-Grades (max. 30 Minuten)
 - 10.3. Antrag StuPa-Mailingliste öffnen (max. 30 Minuten)
 - 10.4. Live-Übertragung von StuPa-Sitzung (max. 30 Minuten)
 - 10.5. Satzungsänderung: Sitzungseinladung per E-Mail (max. 30 Minuten)
- 10 11. Berichte aus den Gremien (max. 45 Minuten)
 - 11.1. StuPa-Präsidium
 - 11.2. Kommissionen
 - 11.3. AStA
12. Aktuelle Stunde zum Studentischen Kulturzentrum
- 15 13. Initiativanträge
14. Sonstiges

Protokoll der 7. ordentlichen Sitzung des 13. Studierendenparlaments am 26. April 2011

Protokoll: Alexander Gayko, Björn Ruberg

5

Anwesend StuPa:

BEAT: Vicky Kindl, Steffen Brumme, Claudia Fortunato

Die Linke.SDS: Alexander Gayko, Juliane Tietz

GAL: Josta van Bockxmeer, Marie Krüger, Franziska Neuhäuser, Björn Ruberg, Fabian

10 Tschirschnitz

Grüner Campus: Hartmut Phieler, Christin Wiech

Jusos: Steve Kenner, Juliane Meyer, Maja S. Wallstein, Denis Newiak, Enrico Schicketanz

LUST: Lydia Gänsicke, Christoph Brzezinski

Piraten: Markus Freitag, Georg Jähnig

15 **Shine UP:** Shahin Dorri Dowlat Abadi, Daniel Sittler

Abwesend StuPa:

Tobias Nürnberg, Norman Siewert, Diana Flemmig, Jennifer Meyer

20 **Anwesend AStA:**

Svetlana Lammok, Jakob Weissinger, Christian Gammelín, Malte Jacobs, Jonathan Metz,
Fabian Twerdy

Abwesend AStA:

25 Tilmann Albrecht, Christoph R. Alms, Zozan Bilir, Frauke Ferber, Patrick Gumprich, Maria
Carlota Mayolo Montano, Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo, Kai Gondlach, Patrick Gumprich,
Roy Kreuzer

Gäste:

30 Sabine Finzelberg, Johannes Petrick

Das Präsidium eröffnet die Sitzung um 19:15 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

- 5 *Das Stupa ist beschlussfähig. Das Präsidium erläutert Problematik bei der Belegung des Raums. Personalwechsel in der Uni-Verwaltung führte dazu, dass der endgültige Raum erst kurz vor der Sitzung reserviert werden konnte.*

10 **TOP 2 Beschluss der Tagesordnung**

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 8.3.2011
4. Gäste
- 15 5. Antrag zur Fahrradkooperation (max. 45 Min.)
6. Antrag zur Rücknahme des Beschlusses vom 8.3. (max. 10 Min.)
7. Weitere Anträge
 1. Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks (max. 30 Min.)
 2. Anträge zu ECTS-Grades (max. 30 Min.)
 - 20 3. Antrag StuPa-Mailingliste öffnen (max. 30 Min.)
 4. Live-Übertragung von StuPa-Sitzung (max. 30 Min.)
8. Initiativanträge
9. Berichte aus den Gremien (max. 45 Min.)

1. StuPa-Präsidium

2. Kommissionen

3. AStA

10. Diskussion zum Sommerfest (max. 45 Min.)

5 11. Diskussion zum Fortbestand des KuZe

12. Sonstiges

10 *Björn Ruberg erläutert den Tagesordnungsvorschlag des Präsidiums. Er stellt fest, dass das StuPa mit seiner Arbeit nicht vorwärts kommt – und nur deswegen noch keinen gigantischen Berg vor sich herschiebt, weil die Studierenden es vor Anträgen „verschonen“ - es also gar nicht mehr seinen Job tun lassen.*

15 *Das Präsidium hat daher einen etwas anderen Vorschlag gemacht. So gibt es grundsätzlich Zeitbeschränkungen für Anträge. Diese resultieren aus der Erkenntnis, dass es wohl wenig sinnvoll ist, Anträge über Stunden zu diskutieren. Nach 45 Minuten gehören die Anträge entweder modifiziert, zurückgezogen oder abgestimmt.*

20 *Außerdem wurde eine Priorisierung mitgenommen. Alle Punkte auf der Tagesordnung sind wichtig. Diskussionen sind wichtig, aber Anträge sind wichtiger. Anträge kommen daher alle nach vorne. Bei einer gesteigerten Effizienz der Antragsberatung können die Diskussions-TOPs noch erreicht werden.*

Bereits jetzt ist zu einer weiteren Sitzung des Parlaments in zwei Wochen eingeladen. Sollte das StuPa danach den Antragsberg nicht wesentlich reduziert haben, wird das Präsidium fortfahren, in dieser erhöhten Frequenz einzuladen.

25 **Steffen Brumme** beantragt Änderung der Tagesordnung, bezweifelt die Priorisierung von Anträgen vor Diskussionen.

30 *Es wird beantragt, dass direkt nach den Gästen zunächst der Fortbestand des KuZe diskutiert wird, danach die Fahrradkooperation, dann das Sommerfest, dann die Gremienberichte.*

Maja Wallstein hält eine Gegenrede

Steffen Brumme bleibt bei seinem Antrag

5 **Enrico Schicketanz** fragt nach dem Antrag zur Indien-Exkursion und nach dem Antrag zur Student-List, **Björn Ruberg** antwortet, dass beide Anträge zurückgezogen wurden.

Jakob Weißinger teilt mit, dass der AStA eine StudentList-Vereinbarung getroffen hat und wünscht sich Mitarbeit an der Administrationsrichtlinie.

10 **Claudia Fortunato** hinterfragt die Unterzeichnung der Vereinbarung und wird auf einen späteren TOP verwiesen.

Björn Ruberg teilt mit, dass die KuZe-Problematik auf der nächsten Sitzung unter Anwesenheit des Rechtsanwaltes beraten werden soll. Er weist auf die Mailinglisten als Arbeitsmittel hin. Darüber könnten mehr Fragen laufen, um auf den StuPa-Sitzungen schneller voran zu kommen.

15 **Mario Waschk** wünscht sich die Behandlung des Kuzes und des Sommerfests zu Beginn der Sitzung.

Änderungsantrag zur Tagesordnung wird mit absoluter Mehrheit beschlossen.

- 20
1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Beschluss der Tagesordnung
 3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 8.3.2011
 4. Gäste
 5. Antrag zur Fahrradkooperation (max. 45 Min.)

25

 6. Diskussion zum Sommerfest (max. 45 Min.)
 7. Antrag zur Rücknahme des Beschlusses vom 8.3. (max. 10 Min.)
 8. Weitere Anträge

1. Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks (max. 30 Min.)
2. Anträge zu ECTS-Grades (max. 30 Min.)
3. Antrag StuPa-Mailingliste öffnen (max. 30 Min.)
4. Live-Übertragung von StuPa-Sitzung (max. 30 Min.)
- 5 9. Initiativanträge
10. Berichte aus den Gremien (max. 45 Min.)
 1. StuPa-Präsidium
 2. Kommissionen
 3. AStA
- 10 11. Diskussion zum Fortbestand des KuZe
12. Sonstiges

Die Tagesordnung wird geändert, und die geänderte TO wird angenommen mit drei Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen

15

TOP 3 Beschluss des Protokolls vom 8. März 2011

Das Protokoll der Sitzung vom 08.03.2011 wird 12:0:8 angenommen.

20 **TOP 4 Gäste**

Mario Waschk will über die Schwierigkeiten beim KuZe aufgeklärt werden

Roy Kreuzer beantragt den Ausschluss der Öffentlichkeit für den Punkt KuZe

Daniel Sittler stellt fest, dass es ein Armutszeugnis für den AStA wäre, wenn niemand

25 Mario Auskunft geben kann.

Enrico Schicketanz merkt an, dass Nichtöffentlichkeit bedeutet, dass lediglich Hochschulexterne den Raum verlassen müssten.

Steffen Brumme spricht Svetlana als KuZe-Referentin direkt an, Steve bläst ins gleiche Horn.

5 **Björn Ruberg** weist darauf hin, dass alle ein Protokoll von der Stadtverwaltung erhalten haben. Alle sind also im Bilde und sollen mit den Spielchen aufhören und konkret werden.

Daniel Sittler gibt zu, das Protokoll gelesen zu haben, aber merkt an, dass das Protokoll keine Fragen beantwortet und erst recht keine Schwerpunkte aufzeigt.

10 **Markus Freitag** merkt an, dass aufgrund der nichtöffentlichen Stupaliste die Sitzung der richtige Ort für Gäste ist, diese Fragen zu klären.

Sabine Finzelberg merkt an, dass das Protokoll von ihr weitergeleitet wurde, nicht etwa vom AStA.

Claudia Fortunato sieht sich nicht ausreichend informiert, um das KuZe retten zu können.

Roy Kreutzer will Stellung nehmen, aber nicht öffentlich.

15 **Vicky Kidl** versteht nicht, warum nicht geredet wird, warum die Leute, die sich engagieren, ausgeschlossen werden sollen.

***Franziska Neuhäuser** beantragt Schliessung der Redeliste, es gibt eine formale Gegenrede, der Antrag wird nicht angenommen.*

20

Marie Krüger fragt, was es bringt, die Sitzung nichtöffentlich sein zu lassen.

Steve Kenner merkt an, dass laut Enrico niemand betroffen wäre.

25 *Das Präsidium gibt zur Kenntnis, dass ein nicht-öffentlicher Sitzungsteil auch nicht protokolliert wird.*

Björn Ruberg verweist auf den Termin in zwei Wochen und eine kompetente Klärung des Sachverhalts bei Anwesenheit des zuständigen Rechtsanwalts.

30 **Vicky Kindl** fragt, ob der Rechtsanwalt in zwei Wochen Zeit hat. Niemand kann das beantworten.

Alexander Gayko beantragt einen neuen TOP 5 KuZe für 30 Minuten. Keine Gegenrede.

Keine weitere Anmerkung von Gästen.

5 TOP 5 Kulturzentrum

Mario Waschk schiebt die Frage nach, was mit den auslaufenden Master- und Diplomstudiengängen passiert.

Sabine Finzelberg schlägt vor, die Sitzung in zwei Wochen im KuZe stattfinden zu lassen.

10 **Roy Kreutzer** hält den Antrag auf Nichtöffentlichkeit aufrecht, **Daniel Sittler** hält Gegenrede, dass das das völlig falsche Signal wäre.

Roy Kreutzer begründet den Antrag damit, dass vor der Öffentlichmachung der kritischen Punkte nichtöffentlich mit dem Gremium geklärt werden, ob man alles öffentlich macht.

Wenn man aber zuerst öffentlich alles bespricht, kann man danach nichts mehr aus

15 Öffentlichkeit zurück holen.

Abstimmung: Die Öffentlichkeit wird nicht ausgeschlossen.

Der AStA entwirft ein Tafelbild:

20

♣ Es wurde beschlossen, die Investitionskostenumlage (IKU) teilweise (160.000 €) vorzeitig zurückzuzahlen. Die IKU beläuft sich auf insgesamt 240.000 €.

♣ Im KuZe-Vertrag steht in Abs. 5, dass die IKU im Falle einer Zwangsversteigerung weiter bezahlt werden muss. Dieser Absatz wurde vom Anwalt geprüft.

25 ♣ Es hat sich herausgestellt, dass 2005 ein Vertrag geschlossen wurde, der 3,50 €/m² Miete für Garski zzgl. Förderung beinhaltet.

♣ Der Förderantrag mit der Stadt Potsdam beinhaltet, dass das Gelände nur für max. 2 €/m² vermietet werden darf. Das wurde kurz vor der Vertragsunterzeichnung erkannt.

30 ♣ Die Lösung für dieses Dilemma war die Miete auf 2 €/m² festzulegen und den Rest über einen Darlehensvertrag zu bezahlen.

Nach Roys Auffassung ist eine solche Umgehung sittenwidrig. Im übrigen liegt auf dem

KuZe eine immense Grundschuld. Diese wird von den Gläubigern jetzt zurück verlangt. Das bedeutet, dass das KuZe vor der Zwangsversteigerung stehen könnte.

5 **Steffen Brummen** fragt, ob die Firmen, die im Grundbuch fürs KuZe eingetragen wurden, untersucht wurden. Er merkt an, dass der AStA mit dem Ekze zusammenarbeiten sollte.

Roy Kreuzer stellt klar, dass das Konstrukt der Firmen dazu diente die Vorgänge zu verschleiern und merkt an, dass auch auf Seite des KuZe Probleme mit der Kommunikation gibt.

10 **Hartmut Phieler:** Zippel meint, dass der Vertrag trotz Sittenwidrigkeit unterschrieben wurde, und es daher ungünstig wäre, jetzt die Mietzahlung zu verweigern.

Marie Krüger ruft zur Zusammenarbeit auf, stellt fest, dass Stupa-Parlamentarier nicht die Kommunikationsprobleme zwischen Asta und ekze lösen können.

Georg Jähnig fragt den Asta, wieso es sinnvoll wäre, erstmal nicht an die Öffentlichkeit zu gehen, und den Ekze, wieso er für Öffentlichkeit ist.

15

Der TOP wird um 20 Minuten verlängert.

Claudia Fortunato regt die Gründung einer größeren Arbeitsgruppe an, um die Kommunikationsprobleme zu vermeiden.

20 **Sabine Finzelberg** merkt an, dass es auch im Zuge der Gründung des KuZe die Arbeitsgruppe Elfleinhöfe gab, in der auch Stadt und andere vertreten waren.

Björn Ruberg stellt die Varianten vor, entweder die Thematik auf der nächsten StuPa-Sitzung mit dem Anwalt zu beraten oder eine nicht-offizielle Sitzung zu machen, wo sich dann die Interessierten mit der Thematik befassen können.

25 **Markus Freitag** fragt nach bisherigen Lösungsvorschlägen, **Roy Kreuzer** merkt an, dass ein Verkauf des Kuze problematisch wäre, dass die Stadt einen Kauf prüft, weil sie mit 939.000 € an das Land im Grundbuch steht. Die Frage nach politischem Druck wird aufgeworfen, und Roy weist darauf hin, dass es problematisch wäre, an der falschen Stellschraube zu drehen.

30 **Hartmut Phieler** zeigt Lösungsvorschläge auf: Stadt kauft Gelände oder AStA kauft Gelände. Argument für schnelle Öffentlichkeit: Bestehender Zeitdruck gegen Garski, Vertreter der Stadt ist ebenfalls dafür.

Argument gegen Öffentlichkeit: Wenn die Stadt zugeben muss, einen sittenwidrigen Vertrag unterschrieben zu haben, könnte das dazu motivieren, das Gelände doch nicht zu kaufen.

Steffen Brummer wünscht sich mehr Kommunikation mit Schwerpunkt auf die KuZe-

5 Referentin

Daniel Sittler schlägt vor, 300.000 € wieder in den Kuze-Rücklagentopf umzuschichten.

Roy Kreutzer fühlt sich von mangelndem Respekt in der Kommunikation arg betroffen, sagt, 1,2 Mio. €, die der Kauf durch den AStA kosten würde, sind nicht durch die Studierendenschaft zu stemmen.

10 **Vicky Kindl** fragt die Seiten nach Plänen, die die Kommunikation und das Arbeiten wieder ins Lot bringen könnten, und wie das so weit kommen konnte.

Harrtmut Phieler erinnert sich, dass der RA meinte, dass der jetzige AStA nicht für die Handlungen vergangener Asten verantwortlich ist.

15 **TOP 6 Antrag zur Fahrradkooperation**

Daniel Sittler fragt nach seinen Anregungen aus der Email-Kommunikation. Diese wurden von Björn nicht in Betracht gezogen.

20 **Björn Ruberg** fand die Vorschläge von Daniel nicht sinnvoll. Die theoretische Möglichkeit, dass Nextbike uns nicht wahrheitsgemäße Angaben macht, kann nicht dadurch begegnet werden, im Vertrag Nextbike zu verpflichten, uns wahrheitsgemäße Angaben zu machen.

Daniel Sittler weist die Parlamentarier*innen darauf hin, dass an die 100 Studierende das Angebot vollumfänglich nutzen müssen, damit es sich für die Studierendenschaft rentiert.

25 **Björn Ruberg** erklärt, dass niemand wissen kann, wie gut das Angebot angenommen wird. Weder er, noch Daniel, noch kann Nextbike seine Kosten sicher kalkulieren. Das ganze ist ein Experiment, um es heraus zu bekommen. Auf Basis der gesammelten Erfahrung soll dann ein neuer Preis ermittelt werden. Das Geld für die Probe ist da, warum also nicht probieren?

30 **Abstimmung: 15:2:6. angenommen**

Eine Fraktionspause von 5 Minuten wird von 20:49 bis 20:54 beschlossen.

Um 20:58 beantragt Maja Wallstein die Feststellung der Beschlussfähigkeit. Mit 7 anwesenden Parlamentariern ist die Sitzung nicht mehr beschlussfähig. Daher fallen die Tagesordnungspunkte 6 und 7 aus der originalen Tagesordnung weg.

5

Malte Jakob fragt nach den nächsten Schritten aus Sicht des Stupa, was das Kuze angeht.

Wir gehen über in die Diskussion zum Sommerfest

10 **Josta van Bockxmeer** fragt nach dem Stand der Vorbereitungen nach Darias Rücktritt
Jakob Weißinger, Malte Jakobs und **Kai Gondlach** antworten: Bands gebucht, Genehmigungen sind eingeholt, Getränke sind geklärt, Infrastruktur ebenfalls, Bühne ist fast erledigt, muss noch verschriftlicht werden, einige Aussteller sind geklärt, Stuwe und Essen laufen, Donnerstag um 16:00 trifft sich der Arbeitskreis im AStA-Büro am Neuen
15 Palais.

Vicky Kindl fragt nach konkreten Informationen zu Bands, Plakatwettbewerb, Zusammenarbeit mit der HFF, Aufräumarbeiten

Jakob Weißinger antwortet: 5000 Euro für Headliner (Ohrbooten), 700 für Bands und Chöre, FHP-Kooperation: FH ist mit Dominanz der Uni bei der Organisation nicht
20 zufrieden, will es daher möglicherweise in den Folgejahren nicht weiter finanziell unterstützen. 2-3 Personen der HFF arbeiten im AK mit, von der FH auch deutlich weniger als UP. Die zentrale Ansprechperson ist derzeit noch ungeklärt.

Kurzer Einschub zur möglichen Wiedererlangung der Beschlussfähigkeit

25 *Die Frage wurde aufgeworfen, ob die Frage nach der Beschlussfähigkeit ein GO-Antrag war und somit abgestimmt hätte werden müssen. Das scheint unklar, und ist zu klären. Wir sollten uns darauf einigen, in Zukunft das Mittel der Feststellung der Beschlussfähigkeit nicht mehr zu verwenden, um Sitzungen künstlich zu beenden, nur weil Pausen überzogen wurden.*

30

Daniel Sittler fragt nach einem Kooperationsvertrag zwischen den Hochschulasten, um die finanziellen Lasten zwischen den einzelnen Partnern festzuschreiben.

- Jakob Weißinger:** Es wird für dieses Jahr keinen solchen Vertrag geben, wird aber in folgenden Jahren möglicherweise welche geben.
- Vicky Kindl** fragt nach Bierwagen, Security und Saubermachen
- Kai Gondlach:** Saubermachen passiert in Eigenleistung, SEN security, ein
- 5 Trailerwettbewerb läuft, die NIL-Leute wollen einen Cocktailwagen machen, es soll einen Stupa-asta-bierwagen geben
- Björn Ruberg** weist auf das Doodle zur Bierwagenbesetzung des StuPa hin, da hat sich niemand eingetragen. **Steffen Brumme** meint, Januar war für das Eintragen einfach zu früh.
- 10 **Björn Ruberg** stellt zur Diskussion darüber, ob das StuPa einen Antrag zum Sommerfest beschließen muss, fest, dass auch in der Vergangenheit das StuPa lediglich das Bandgeld genehmigt hatte und dem AStA das Einreichen eines StuWe-Antrags genehmigt wurde. AStA: Es gibt > 40 Einsendungen zum Plakatwettbewerb aus Uni, FHP, Aachen, am Donnerstag wird ausgewählt, welches verwendet wird.
- 15 **Daniel Sittler:** Merkt an, dass in der Vergangenheit deutlich mehr an Konzept abgestimmt wurde, und dass er das gern wieder täte, also ein ausgearbeitetes Konzept abstimmen. Die Organisation der After-Show-party im NIL für alle findet wahrscheinlich aufgrund der Personenanzahl nicht statt. Im Nil Filme zeigen wird nicht gehen, evtl. in den Seminarräumen.
- 20 **Steffen Brumme** wiederholt, dass der Beschluss des Sommerfestkonzepts nur unter der Zusage des schnellen Nachreichens eines ausgearbeiteten Konzepts zustande kam. Georg ruft das Protokoll in Erinnerung, und fragt, was der Antrag unter Vorlegen versteht. **Jakob Weißinger** verweist auf die nächste Sitzung, wenn das StuPa wieder beschlussfähig sein wird.
- 25 **Josta van Bockxmeer** fragt nach den Umständen von Darias Rücktritt
- Malte Jakobs** verweist auf persönliche Gründe, Unzufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit anderen Gremien.
- Daniel Sittel:** Die vom Stupa beschlossenen Mittel sind für die Band zweckgebunden, daher sollten die nicht für die Bands verwendeten Mittel aus dem Geld der
- 30 Studierendenschaft nicht ausgegeben werden.
- Stefan Morgenweck** hält die Ansicht für falsch, dass Ausgaben, die durch Einnahmen gedeckt werden, nicht abgestimmt werden müssen. Roy Kreuzer findet das okay, und

sagt auch, dass der RPA das genauso sieht.

TOP Berichte aus den Gremien

- 5 **Daniel Sittler** berichtet aus dem Satzungs-AK der Studierendenschaft. Der
Satzungsausschuss tagt nicht mehr, weil das Projekt mangels Beteiligung stirbt. Malte hat
Interesse, da mitzuarbeiten, hat aber Terminschwierigkeiten.

10 Stupapräsidium berichtet: Milan Gebhardt ist zurückgetreten, Franziska Neuhäuser ist
nachgerückt.

Christin Wiech wünscht sich mehr Inhalte und Ausführungen bei Treffen in den
Rechenschaftsberichten des AstA.

15 **Björn Ruberg** stellt fest, dass die RSBs des Asta angenehm umfangreich und vollständig
sind. Sehr viel besser als in den letzten Jahren. Dafür ein Lob.

*Der AstA weist nochmal auf die Veranstaltung morgen hin (16 Uhr, Griebnitzsee,
auslaufende Magister- und Diplomstudiengänge)*

20

Rechenschaftsbericht Nr. 7 Campuspolitik 26.04.2011 – 06.05.2011

- 5 1. Termine (Sitzungen, Treffen, Besprechungen u.ä.)
- ▲ 26.04.2011 Treffen mit AStA FH wegen Sommerfest, StuPa-Sitzung
 - ▲ 27.04.2011 Veranstaltung „Diplom und Magister am Ende!?“
 - ▲ 03.05.2011 AStA-Sitzung
- 10 ▲ 04.05.2011 Treffen mit Studiendekan Franzke (WiSo-Fak)
- ▲ 05.05.2011 AK Sommerfest
 - ▲ 06.05.2011 AStA-Putzen, ZfQ-Tagung „Qualität erkennen, Qualität entwickeln“
2. inhaltliche Thematiken:
- 15 ▲ Auslaufende Diplom- und Magisterstudiengänge
Vgl. dazu website, mails über den Verteiler, usw...
- ▲ Sommerfest
Werbung in Bussen und Bahnen, Anfrage an Hochschulgruppen wegen Ständen.
- 20 3. sonstiges
- ▲ Sprechzeiten
 - ▲ Organisatorische Arbeit
 - ▲ Studiberatung telefonisch/persönlich/per mail
- 25 Natürlich spiegelt dieser RSB nicht alle zeitlichen Aufwendungen und Aktivitäten wieder, ich hoffe jedoch, er gibt euch einen Überblick über die Themen, welche ich zuletzt in meinem Referat bearbeitet habe.
- Für Nachfragen stehe ich jederzeit per email, auf der StuPa-Sitzung oder zu meinen Sprechzeiten
- 30 zur Verfügung
- Viele Grüße
- 35 Jakob

7. Rechenschaftsbericht AStA

Name: Svetlana Lammok

Referat : Studentisches Kulturzentrum

40 **Zeitraum: 22.04.2011 - 08.05.2011**

Sprechzeiten:

KuZe: Mi. 12-15 Uhr

AStA-Sitzung+ AStA-Treffen:

5 Di: 26.04.11

Teilnahme NutzerInnenplena:

Mi: 27.04.11; 3.05.11

10 Teilnahme Ekze-Vorstand Sitzungen:

Mi: 27.04.11; 3.05.11

AStA Kaffeetresen:

- Organisation + selbst aktiv

15 - Fr. 15 bis 21 Uhr geöffnet

AK- Sommerfest:

Do: 28.04.11; 5.04.11

20 Termine:

Di. 26.04.11: StuPa

Mi. 27.04.11: AStA - Ekze Treffen mit dem Rechtsanwalt Zippel. (Besprechung des gemeinsamen Vorgehens)

- 5 Mi. 27.04.11: Besprechung eventuelle neue AStA – Montagskultur: Lesetheater "Literaturbühne'90"

Di. 03.05.11: Treffen mit Frau Bänsch (Studentenwerk)

Am 10.05.11 ist ein Termin mit der Stadt.

Wir suchen nach Lösungen für die Absicherung des Fortbestand des KuZes.

- 10 Näheres dazu wird sicherlich auf der StuPa-Sitzung vermittelt werden.

Außerdem:

- Überweisungen / Unterschreibung von Verträgen
 - 15 – Post abschicken
 - Weiterleitung von Briefen, Schreiben usw. zwischen AStA und KuZe
 - Das Verfahren für die Besetzung der neuen Stelle für
- Veranstaltungsmanagement im KuZe wird wieder fortgesetzt
- Vorarbeit für Mail - Newsletter: Aktuelle KuZe – Termine (wöchentlich)
 - 20 – Kontaktaufnahme zwecks Planung weiteren Montagskulturen

- Leider findet keine AStA - Kaffeetresen mehr statt
- Verteilung von AStA- Zeitung, Flyers (KuZe, AStA, Montagskultur usw.)
- Antragstellung für alle Montagskulturen

5 Montagskultur:

Mo. 8.04.11: AStA – Montagskultur „Philosophisches Cafe“. Koordination der Betreuung und Vorbereitung, Werbung (Facebook, Eintragung von Beschreibung in KuZe Kalender);

10 Kommenden Terminen im Mai (immer um 20 Uhr im Theatersaal):

Mo. 9.05.11: Konzert „Music of Argentina“, weitere Absprachen mit Pablo, Eintragung von Beschreibung in KuZe- Kalender und im Facebook

Mo. 23.05.11: Orientalischer Tanz - Anfängerworkshop: "Orientalisch tanzen auf orientalischen Partys", Organisation, Absprache, Eintragung von Beschreibung in

15 KuZe Kalender Mo. 30.05.11: Flamenco-Abend mit Live Musik, Gesang und Tanz
Organisatio, Eintragung von Beschreibung in KuZe – Kalender, Vorbereitung von Plakaten.

Ihr seid alle in KuZe herzlich abgelen. Die aktuelle KuZe- Termine mit genauen

20 Beschreibung von Veranstaltung könnt ihr unter diesem Link sehen:

<http://www.kuze-potsdam.de/Kalender/Kalender?logdate=201104>

Svetlana Lammok

5 Referentin für das studentische Kulturzentrum

Rechenschaftsbericht 09.03. -09.05.2011

Referat für Landespolitik und Vernetzung

Gremienarbeit:

10 -> Teilnahme an der AStA Sitzung 15.03.; 29.03.; 05.04.; 12.04.; 19.04. 2011

-> Gespräch wegen dem Nil 13.04.2011

-> Treffen mit dem Hochschulsport am 17.03.2011

-> Präsidiumsgespräch am 23.03.2011

-> Wissenschaftsausschuss des Brandenburgischen Landtag am 06.04.2011

15 -> Gespräch im MWFK am 22.04.2011

Beratungstätigkeiten bzw Büroarbeit:

Beratungsleistungen für Studierende am Telefon, in der Sprechstunde und über

Mail, sowie Vermittlung an geeignete Beratungsstellen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

-> BrandStuVe

-> Ministerin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

5 -> Sonderpädagogik an der UP

-> diverse Vorstellungsgespräche für den Posten des Finanzmitarbeiters

-> KuZe

-> Novellierung BbgHG

10 Dieser RSB spiegelt natürlich nicht meinen ganzen zeitlichen Aufwand wider und ist nicht abschließend. Wenn Du Fragen, konstruktive Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die hochschulpolitische Arbeit hast oder Dich einbringen und projektorientiert mitmachen möchtest, dann melde Dich doch einfach bei mir unter hopo@asta.uni-potsdam.de oder schaue zu meinen

15 Sprechzeiten vorbei.

Viele Grüße

Patrick Gumprich

7. Rechenschaftsbericht AStA

Name : Christian Gammelin

5 **Referat :** Ökologie und Nachhaltigkeit

Zeitraum : 27.04.2011 – 10.05.2011

10 **Aktivitäten/Sitzungen:**

- AStA Sitzungen
 - AK Sommerfest: Kontakt mit HGP und Gallinat wegen Strom (Bühne, Essen, Trinken). Anfrage gestellt zur Stromversorgung des Sommerfests. Teilnahme an der Ak Sitzungen.
 - 15 Veganes Kochmobil angefragt zur Teilnahme am Sommerfest. Plakatauswahl. Anfrage an Hochschulsport wegen des Fussballturniers. Treffen mit AStA der FHP wegen Zusammenarbeit beim Sommerfest. Rücksprache mit Andreas Alisch.
 - Vegane/Vegetarische/Fleischarme Woche: Mitorganisation und Betreuung der Stände. Organisation des Kochkurses als Gewinnspiel. Mitorganisation des Podiumsdiskussion.
 - 20 Flyern etc.
 - Teilnahme an Präsidiumsgespräch: Siehe Bericht auf meiner AStA Homepage. Gespräch mit Frau Hagemeister wegen des Mensaumbaus in Griebnitzsee. StuWe will gemeinsames Gespräch mit Gallinat und Obst-Hantel. Anfrage zum Umbau wurde schon vor 1,5 Jahren gestellt. Langsam wird die Situation nicht mehr tragbar für StuWe, daher ist eine Notlösung ohne Salatbar angedacht.
 - 25 • Nextbike: Organisation von Werbung (Flyer, Mails, Plakate etc.), PM, Artikel für AStA Zeitung
 - Sprechzeiten: Betreuung von Studis, Bearbeiten von Anfragen etc.
- 30 Der Rechenschaftsbericht ist natürlich nicht abschließend und spiegelt nicht alle Tätigkeiten wider. Für Fragen und Kritik stehe ich gerne per Mail und zu meinen Sprechzeiten zur Verfügung.

Rechenschaftsbericht AStA

Name: Fabian Twerdy

5 **Referat:** Ökologie und Nachhaltigkeit

Zeitraum: 22.04.2011 - 06.05.2011

Aktivitäten/Sitzungen

10

* Vegetarische Woche:

- ⤴ Pressemitteilung und Presseeinladung, am 29.04 in PNN abgedruckt.
- ⤴ Werbung durch Flyer, Plakate, auf Mailinglisten, Webseiten und Facebook.
- ⤴ Organisation und Betreuung Infostände.

15

- ⤴ Onlineumfrage: bisher ca. 3000 ausgefüllte Fragebögen.
- ⤴ Durchführung Gewinnspiel.
- ⤴ Technik und Verpflegung für Podiumsdiskussion: sehr gut besucht mit 70 Besucher*innen.

* Arbeitskreis Mensa: viele Treffen.

20 * UniSolar-Treffen: Betreuung Veranstaltung zur „Energiewende“.

* AStA-Sprechstunde.

* AStA-Büro aufräumen.

* StuPa-Sitzung.

Rechenschaftsbericht AStA

25 Name(n) : Frauke Ferber, Kai Gondlach

Referat : Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zeitraum : 26.4.-09.05.2011

Übersicht der Aktivitäten :

Teilnahme an Sitzungen / Besprechungen:

30 AStA-Sitzungen : 03.05. + 10.05.

Andere Sitzungen : AK Sommerfest (und natürlich inhaltliche Mitarbeit)

Sonstiges:

Themensammlung und Vorbesprechung AStA_Update 03

Website-Gestaltung der AStA-Seite

35 Presseschau [KG]

Bespaßung von Facebook, Twitter, StudiVZ

Mithilfe bei der Konzeption des Internationalen Fußballturnier-Flyers + Texte dafür [KG]

Bemerkungen:

FF = nur Frauke war da, KG = nur Kai war da. Ansonsten immer beide.

40 Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit haben wir einiges vergessen, nehmt's uns nicht

übel. Änderungen bzw. Ergänzungen bis zur StuPa-Sitzung vorbehalten. Sprechzeiten, Telefongespräche, Lesen und Beantworten aller Mails, Anwesenheit im Büro und Moderation der Mailingliste info@asta.uni-potsdam.de sind selbstverständlich und tauchen daher nicht explizit in der Auflistung der Aktivitäten auf. Bei Fragen schickt uns gern eine Mail an presse@asta.uni-potsdam.de

5
Viele Grüße

Frauke Ferber & Kai Gondlach

10 **67. Rechenschaftsbericht aus dem Verkehrsreferat für den Zeitraum 22.4. bis 9.5.2011**

Liebes StuPa,

15 Viele Freude wünschen wir mit unserem siebten Rechenschaftsbericht. Bei Unklarheiten bitte melden.

Termine

- 20 ♣ StuPa-Sitzung
- ♣ AStA-Sitzungen
- ♣ Sprechstunden

Inhaltliches

- 25 ♣ S-Bahn-Entschädigung
 - Auszahlung von Entschädigung I
 - Auszahlung von Entschädigung II
 - Student-list-Mails
 - Beantwortung von Anfragen per Mail u.a.
 - Antragsbearbeitung
- 30 ♣ Vorbereiten von Entschädigung III
- ♣ Autounfall einer Mitarbeiterin
- ♣ Semesterticketvertrag
 - Abstimmung mit der FHP und anderen Potsdamer Hochschulen
 - Gemeinsame Forderungen für den neuen Vertrag

35
Herzliche Grüße
Jonathan und Tilmann

Antrag zur S-Bahn-Entschädigung

Vereinbarung

zwischen

S-Bahn Berlin GmbH

5

Invalidenstraße 19

10115 Berlin

vertreten durch den

Sprecher der Geschäftsführung

10

Herrn Peter Buchner

und durch den

Geschäftsführer Finanzen

15

Herrn Christian Kayser

- nachstehend S-Bahn genannt -

und

Studierendenschaft der Universität Potsdam

20

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

vertreten durch den

25

Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Potsdam

- nachfolgend AStA genannt -

30 über freiwillige Kompensationsleistungen der S-Bahn mit Universitäten bzw. Hochschulen, die eine Semesterticketvereinbarung für das Wintersemester 2011/12 abgeschlossen haben

Präambel

- 5 (1) Die S-Bahn will ohne Anerkennung einer Rechtspflicht auch Studierenden der Universitäten und Hochschulen mit abgeschlossenen Se- bzw. Trimesterticketvereinbarungen im VBB-Tarifbereich Berlin ABC freiwillige Entschuldigungsleistungen für das verringerte Leistungsangebot der S-Bahn im Winter 2010/11 gewähren. Voraussetzung für die Vergünstigung ist, dass die Betreffenden im Monat November 2011 über ein Se- bzw. Trimesterticket verfügen.
- 10 (2) Dies soll durch unmittelbare Anrechnung des von der S-Bahn an die Studierendenschaft geleisteten Betrages mit dem von den Studierenden geschuldeten Semesterticketbeiträgen erfolgen. Der AStA wird insoweit durch die An-/Rückmeldungen der Studierenden für das WS 2011/12 den Betrag ermitteln, der S-Bahn mitteilen und durch die Universität Potsdam die gleichmäßige Anrechnung auf die von den Studierenden zu leistenden Semesterticketbeträge vornehmen lassen. Unmittelbare Zahlungen an die einzelnen Studierenden erfolgen im Rahmen dieser Vereinbarung durch die S-Bahn nicht.
- 15 (3) Das geplante Verrechnungsverfahren erfolgt im Einvernehmen aller Parteien des jeweils bestehenden VBB-Se- bzw. Trimesterticketvertrages und stellt keine Änderung dieses VBB-Se- bzw. Trimesterticketvertrages dar.

§ 1

Vertragsgegenstand

- 20 (1) Studierende der Universität Potsdam, die im Monat November 2011 über ein Semesterticket des VBB verfügen, sollen nach dem Willen der S-Bahn dafür ein Sechstel des Semesterticketpreises weniger (statt 143,00 € nur 119,17 €) zahlen. Studierende, die im vorgenannten Monat über kein Semesterticket verfügen, zahlen anteilig den vollen Betrag, soweit sie ein Semesterticket im WS 2011/12 erworben haben.
- 25 (2) Die S-Bahn wird ohne Anerkennung einer Rechtspflicht an den AStA eine freiwillige Entschuldigungsleistung als Gesamtbetrag leisten, die den Studierenden durch Verrechnung auf die zu leistenden Semesterticketbeträge zugute kommen soll.
- 30 (3) Der durch die S-Bahn zu überweisende Gesamtbetrag wird durch den AStA ermittelt. Maßgeblich ist dabei die Anzahl der tatsächlich an der Universität Potsdam eingeschriebenen Studierenden mit gültigem VBB-Semesterticket im November 2011.

§ 2

Abwicklung der Entschuldigungsleistungen der S-Bahn

- 35 (1) Die S-Bahn stellt dem AStA den gemäß § 1 dieser Vereinbarung genannten Betrag für jedes für November 2011 erworbene und in der Abrechnung nach § 5 der VBB-Semesterticketvereinbarung enthaltene Semesterticket auf das in der Anlage 1 zu benennende Konto zur Verfügung.
- (2) Zur Abwicklung werden folgende Bedingungen und Termine vereinbart:
- 40 a) Der AStA teilt der S-Bahn nach Ablauf der Anmeldefrist für das WS 2011/12, jedoch spätestens bis 31.10.2011, schriftlich die Anzahl der voraussichtlich im November 2011 eingeschriebenen Studierenden, die ein Semesterticket erworben haben, mit

und errechnet den sich daraus ergebenden Kompensationsbetrag. Die Prognose wird anhand der üblichen Entwicklung im maßgeblichen Zeitraum mit der Universität abgegeben. Der AStA meldet die erforderlichen Daten auf dem in **Anlage 1** beigefügten Muster.

- 5 b) Die S-Bahn überweist den so errechneten Betrag innerhalb von 14 Tagen auf das in der Anlage 1 genannte Konto des AStA. Erfolgt die Zahlung nicht zum Fälligkeitstermin, ist der zu zahlende Betrag während des Verzuges gemäß § 288 Abs. 1 BGB zu verzinsen.
- 10 c) Der Anteil der Entschuldigungsleistung für Studierende, die für das Semesterticket einen Zuschuss aus dem Sozialfonds der Studierendenschaft der Universität Potsdam erhalten, ist in den Sozialfonds zurück zu führen. Sollte eine separate Überweisung oder eine Überweisung auf ein anderes Konto erforderlich sein, kann dafür eine gesonderte Zahlungsanforderung (Anlage 1) erfolgen, soweit der AStA nicht bereits mit der Abschlagszahlung diesen Betrag erhalten hat.
- 15 (3) Die Endabrechnung der freiwilligen Entschuldigungsleistungen der S-Bahn erfolgt für alle von der Studierendenschaft erworbenen Semestertickets mit einer Gültigkeit im November 2011 unter Ergänzung der Anlage 1. Die unterschriebene Endabrechnung muss im Original spätestens am 15.12.2011 bei der S-Bahn vorliegen.
- 20 (4) Sollten sich bei dieser Endabrechnung Differenzen gegenüber den bisher gezahlten Entschuldigungsleistungen ergeben, sind die ermittelten Beträge durch den sich aus dem Ergebnis der Endabrechnung ergebenden Zahlungspflichtigen bis zum 21.12.2011 anzuweisen. Erfolgt die Zahlung nicht zum Fälligkeitstermin oder verzögert sich durch eine verspätete Abgabe der Endabrechnung gemäß Abs. (3) der Zahlungsausgleich an die S-Bahn, ist der zu zahlende Betrag während des Verzuges gemäß § 288 Abs. 1 BGB zu verzinsen.
- 25 (5) Kommt es nach der Abgabe der Endabrechnung zu einer erneuten Änderung der Anzahl der berechtigten Studierenden, erfolgt der Ausgleich der Differenz mit der Spitzabrechnung des Semesterticketvertrages im April 2012.

30

§ 3

Schlussbestimmungen

- (1) Der AStA steht dafür ein, dass die Studierenden die freiwillige Entschuldigungsleistungen der S-Bahn erhalten und stellt in diesem Zusammenhang die S-Bahn von Ansprüchen der Berechtigten frei.
- 35 (2) Sollten einzelne Bestimmungen dieser Vereinbarung ganz oder teilweise unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, so berührt dies die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht. Anstelle unwirksamer oder undurchführbarer Bestimmungen gelten rechtswirksame Regelungen, die dem angestrebten Zweck im wirtschaftlichen und rechtlichen Ergebnis möglichst nahe kommen, als vereinbart. Das Gleiche gilt, wenn bei
- 40 der Durchführung dieser Vereinbarung eine ergänzungsbedürftige Regelungslücke offenbar wird.
- (3) Erfüllungsort und Gerichtsstand für die Vertragspartner ist Berlin.

(4) Dieser Vertrag regelt ausschließlich die Verhältnisse zwischen den Vertragspartnern. Es besteht Einigkeit darüber, dass Dritte (insbesondere die Studierenden) keine eigenen Ansprüche aus dem Vertrag herleiten können.

5 (5) Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der Schriftform. Dies gilt auch für eine Änderung oder Ergänzung der vorstehenden Regelung. Nebenabreden bestehen nicht.

(6) Die Vereinbarung tritt mit Unterzeichnung durch die Vertragspartner in Kraft. Bei Unterzeichnung lag die Anlage 1 den Vertragsparteien vor.

10 (Ort, Datum)

AStA der Universität Potsdam

15

S-Bahn Berlin GmbH

20 Peter Buchner

Christian Kayser

Name der Einrichtung

5 S-Bahn Berlin GmbH
Geschäftsbuchhaltung
Invalidenstraße 19
10115 Berlin.

10 **Meldebogen, Zahlungsanforderung, Endabrechnung**
im Rahmen der Entschuldigungsaktion der S-Bahn Berlin

(1) **Meldung** (Termin: 31.10.2011)

Anzahl der für das WS 2011/2012 eingeschriebenen Studierenden (§2 Abs. (2)a):
.....

15 Unter Berücksichtigung des sich aus § 1 ergebenden Entschuldigungsbetrages
von 23,83 € ergibt sich folgende Zahlungsaufforderung:
(Anzahl) x 23,83 € = €

(2) **Endabrechnung** (Termin, 15.12.2011)

20 Die zum Semesterbeginn unter Punkt (1) gemeldete Anzahl von
Studierenden wird bestätigt.

Oder:

Die zum Semesterbeginn unter Punkt (1) gemeldete Anzahl von
Studierenden wird wie folgt präzisiert:

25 Nachmeldungen x 23,83 € = € Zahlungsnachforderung an S-Bahn
..... Abmeldungen x 23,83 € = € Rückzahlung an S-Bahn.

(3) Wir bitten um Überweisung auf folgendes Konto:

30 Kto-Nr.:
Bank:
BLZ:
Zahlungsgrund:

35
(Ort, Datum)

.....
(Stempel, Unterschrift Hochschulverwaltung) (Stempel, Unterschrift AstA)

40

Antrag auf Übernahme von Unfallkosten

Antragstext:

Wir, der AStA, beantragen 2.500 EUR bei euch.

5 **Begründung:**

Auf einer Dienstreise einer Mitarbeiterin ist es zu einem Unfall gekommen. Ein entgegenkommendes Fahrzeug hat ihr den Weg aus einer Ausfahrt abgeschnitten und sie ist beim Ausweichen gegen eine Ausfahrtbegrenzung gefahren. Der Mietwagen wurde dabei beschädigt. Es wurde Anzeige gegen
10 Unbekannt bei der Polizei gestellt.

Die Versicherung der Fahrzeugvermietung zahlt den Betrag jenseits der 2.500 EUR. Diese zweieinhalbtausend EUR sind von uns als Selbstbeteiligung zu tragen und können aufgrund der Höhe nicht von uns beschieden werden.

Bitte beachtet auch hier die Dringlichkeit: Die Autovermietung hat schon einen
15 Zahlungsaufschub bis zum 10. Mai gewährt.

Antrag zum Sommerfest

Das Studierendenparlament befürwortet das vorliegende Konzept und den Haushaltsplan für das Sommerfest der Potsdamer Hochschulen 2011.

20

Konzept Sommerfest

- **Motto:**

Unter dem Motto „**Grenzenlos Sommer**“ soll auch dieses Jahr am 04. Juni wieder ein vielfältiges, buntes Sommerfest an den Start gehen, welches sich gegen Ausgrenzung jeglicher
25 Art richtet.

Das Wort „Grenzenlos“ impliziert Freiheit und ein harmonisches Miteinander, auch zwischen Menschen mit unterschiedlichen Lebenshintergründen. Die Studierenden in der drei Potsdamer Hochschulen sind sehr heterogen und vielfältig. Sie kommen aus unterschiedlichen Regionen und Familienverhältnissen und haben unterschiedliche Vorstellungen von ihrem Leben. Um
30 allen Studierenden auf dem Sommerfest etwas bieten zu können, begegnen wir dieser Vielfalt, indem wir einen Programmmix aus Design, Film und Musik zusammengestellt haben, der möglichst viele ansprechen und zum Sommerfest zusammenbringen soll. Besonders

studentische Künstler sollen gefördert werden – ein Fest von Studierenden für Studierende.

Der Wort „Sommer“ strahlt förmlich vor Lebensfreude und soll die Studis animieren zum Sommerfest zu kommen um Open Air einen schönen Sommertag gemeinsam zu genießen. Neue Kontakte und neue Freundschaften können in ungezwungener Atmosphäre zwischen den Studierenden, den Fachdisziplinen und den Hochschulen geknüpft werden.

▲ **Bühnenprogramm:**

Der Beginn wird 14 Uhr durch die der Jazz-Chor der Uni Potsdam und den Chor der FH Potsdam eingeläutet. Im Verlaufe des Nachmittags werden eine Samba-Trommeltruppe und ein noch zu bestimmender Künstler folgen. Am frühen Abend eröffnet die HFF-Band „Burnin‘ Blankets“ das Konzert, gefolgt von „The Love Bülow“ von der FH Potsdam und „Logfingah & Dub Engineers“ von der Uni Potsdam. Der Headliner, „Ohrbooten“, spielt bis 24 Uhr auf der Bühne und bildet das Konzertende.

Die Moderation soll ebenfalls von je einem Studierenden der drei Potsdamer Hochschulen übernommen werden.

▲ **Rahmenprogramm:**

Im Vorfeld zum Hochschulsommerfest wurden in Kooperation der UP, der FHP und der HFF Wettbewerbe für das Plakatdesign und den Werbetrailer ausgeschrieben.

Auf dem Hochschulsommerfest sollen die Studierenden mehr über Freizeitangebote an den Hochschulen erfahren. Dazu erhalten zum Beispiel der Hochschulsport, UniClever und andere Hochschulgruppen die Möglichkeit sich den Studierenden vorzustellen.

Auf dem „Grenzenlos Sommer“ können die Studis auch erfahren, wo sie Hilfe bekommen, wenn sie sich ausgegrenzt oder diskriminiert fühlen. Der AStA informiert auf dem Sommerfest durch Flyer oder Plakate über sein breites Beratungsangebot für die Studierenden. Auch der FZS, als Zusammenschluss und Vertreter der Studierenden in der Bundesrepublik, ist dabei ein starker Partner. Das Sommerfest soll daher wieder im Rahmen des *festival contre le racisme* stattfinden, auf dem sich die Studierenden tiefergehend mit der Thematik Rassismus und Antirassismus auseinandersetzen können.

Wie im letzten Jahr wird es auch einen Essensstand mit afrikanischen Köstlichkeiten geben, der ein multikulturelles Flair auf das Sommerfest bringt. Hier können die Studierenden, neben dem gewohnten Essen, das vom Studentenwerk beigesteuert wird, andere Kulturen durch den Gaumen kennen und schätzen lernen.

Die verfügbaren Ressourcen aller Beteiligten sollen sinnvoll und gewinnbringend in das Sommerfest eingebracht werden.

Standort:

Nachdem das Sommerfest in den vergangenen beiden Jahren am Griebnitzsee zu Gast war, wird es nun wieder am Neuen Palais stattfinden. Das Neue Palais ist aufgrund der kulturellen Bedeutung und seines weitläufigen, „grenzenlosen“ Geländes ein geeigneter Platz um das Sommerfest auszurichten. Der Standort ist durch den Regionalzug und den Bus gut zu erreichen und aufgrund seiner Lage außerhalb von Wohngebieten optimal für eine Konzertveranstaltung geeignet. Dies bzgl. Absprachen mit Stadt und Schlösserstiftung wurden bereits getroffen.

⤴ **Organisation:**

Die Organisation des Sommerfests liegt beim gemeinsamen AK Sommerfest der Potsdamer Hochschulen. Er wird maßgeblich vom AstA der Universität Potsdam unterstützt, aber auch vom StuRa der HFF. Die FH Potsdam hat sich aus der Organisation zurückgezogen.

5

⤴ **Finanzierung:**

Die genaue Aufteilung der Finanzierung lässt sich dem beigefügten Finanzierungsplan entnehmen. Grundsätzlich soll die Finanzierung auf drei verschiedene Partner verteilt werden. Neben dem Beitrag des Studentenwerks von 15.000 € sind 650 € durch den StuRa HFF geplant. 7.348 € werden von der Studierendenschaft der Universität Potsdam beigesteuert. Die restlichen 8.950 €, wobei ein Gewinn von 2.600 € zugrunde gelegt wird, sollen durch Einnahmen aus Getränkeverkauf während des gesamten Tages generiert werden.

10

⤴ **Änderungsvorbehalt:**

15 Diese Planung entspringt der Konzeption des Arbeitskreises sowie den Anregungen, welche durch den AstA als auch das StuPa an den AstA herangetragen wurden.

Antrag zur Rücknahme des Beschlusses vom 8.3.

Antragstellend: Roy Kreutzer und Jan-Robert Kirchner

20

Sehr geehrte Mitglieder des Studierendenparlaments,

wir bitten um Aufhebung des Beschlusses zu TOP 6 vom 08.03.2011, der die Personalaufwendungen des ASTA (ca. 71.000 € im HHj. 2009/10) von der Prüfung des Rechnungsprüfungsausschusses ausschließt.

25

Wir haben bestehende Bedenken des ASTA bei der Prüfung der Personalaufwendungen ausräumen können und eine einvernehmliche Lösung gefunden. Sowohl der RPA als auch das unterstützende Projektseminar, welches jährlich die Finanzen des ASTA prüfen, sind seit jeher zur Verschwiegenheit verpflichtet und dürfen Informationen, die während der Prüfung bekannt werden, unter keinen Umständen nach außen weitergeben.

30

Nach langer Diskussion zwischen RPA und dem Referat für Finanzen haben wir uns auf eine Kompromisslösung geeinigt. Die Personalaufwendungen werden ab der aktuellen Prüfung sowie in Zukunft nur noch von einem Mitglied des Projektseminars

35

eingesehen; im Beisein des zuständigen Referenten für Personalangelegenheiten (aktuell der Finanzreferent). Nur unter diesen Umständen können wir den Prüfungsauftrag gemäß § 32 Abs. 1 Satzung der Studierendenschaft erfüllen und ein Urteil über die Finanzen des ASTA abgeben. Wir hoffen, dass das StuPa dem oben
5 genannten Vorschlag folgt.

Das Projektseminar prüft bereits seit Jahren uneingeschränkt die kompletten Finanzen des ASTA und diese Prüfung wird ebenfalls im Bericht des Landesrechnungshofes vom
10 15. Juli 2010 besonders positiv hervorgehoben.

Mit freundlichen Grüßen,
Roy Kreuzer und Jan-Robert Kirchner

Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks

15 *Susanne Eckler beantragt die Anschaffung eines Rohrstocks, der dem Stupa- Präsidium zur Verfügung gestellt wird um die Sitzungsdisziplin während der Stupa- Sitzungen herzustellen. Dies dient der Effektivierung unserer kostbaren Sitzungszeit, sofern sich Mitglieder des Stupas nicht mehr verbal maßregeln lassen. Über die Höhe der zu
20 vollziehenden Schläge entscheidet das Stupa- Präsidium eigenmächtig.*

Unterstützer_innen: Susanne Eckler (BEAT), Daniel Sittler (Shine UP), Alexander Gayko (Die Linke.SDS), Hartmut Phieler (Grüner Campus), Christin Wiech (Grüner Campus), Steffen Brumme (BEAT)

25

Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades (an HS- Leitung) des RCDS

Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades

30

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam möge beschließen:

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam fordert die Landesregierung des Landes Brandenburg auf, den Punkt 2 f der Anlage zu den „Ländergemeinsame

1 Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“¹ auch
2 für laufende Bachelor- und Masterstudiengänge unverzüglich in Landesrecht
3 umzusetzen.

4 **Begründung:**

5 Derzeit werden neben den regulären Noten die entsprechenden relativen ECTS-Grades
6 nicht obligatorisch ausgewiesen. Insbesondere beim Hochschulwechsel nach dem
7 Bachelor kann dies zum Problem werden, da viele inländische und v.a. ausländische
8 Hochschulen Mindest-Bachelornoten im relativen ECTS-System zur Zulassung
9 voraussetzen. Der Hochschulwechsel kann daher unnötig durch formale
10 Unzulänglichkeiten der Bachelor-Zeugnisse erschwert werden. Anstatt gemeinsam mit
11 den Studierenden pragmatische Lösungen zu suchen, pocht die Universität Potsdam
12 derzeit auf die herrschende Rechtslage und lehnt die Ausweisung relativer ECTS-Grades
13 kategorisch ab. Eines der Ziele der Bologna-Reform, die Steigerung der Mobilität der
14 Studierenden, wird somit unnötig konterkariert. Eine Veränderung der derzeitigen
15 Rechtslage ist daher dringend geboten.

Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades

20 *Das Studierendenparlament der Universität Potsdam möge beschließen:*

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam fordert die Hochschulleitung der Universität Potsdam auf, den Punkt 2 f der Anlage zu den „Ländergemeinsame

¹ „Leistungspunkte und Noten sind getrennt auszuweisen. Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 ist bei der Abschlussnote zusätzlich auch eine relative Note auszuweisen. Es wird empfohlen, diese entsprechend des ECTS Users‘ Guide in der jeweils geltenden Fassung⁵ zu bilden.

Die ECTS-Note ist als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch, für einzelne Module kann sie - soweit dies möglich und ein entsprechender Bedarf gegeben ist (z. B. bei Wechsel an eine ausländische Hochschule) - fakultativ ausgewiesen werden.“

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010

1 Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“² auch
2 für laufende Bachelor- und Masterstudiengänge unverzüglich und verbindlich in die
3 Prüfungsordnung zu übernehmen.

4 Begründung:

5 Derzeit werden neben den regulären Noten die entsprechenden relativen ECTS-Grades
6 nicht obligatorisch ausgewiesen. Insbesondere beim Hochschulwechsel nach dem
7 Bachelor kann dies zum Problem werden, da viele inländische und v.a. ausländische
8 Hochschulen Mindest-Bachelornoten im relativen ECTS-System zur Zulassung
9 voraussetzen. Der Hochschulwechsel kann daher unnötig durch formale
10 Unzulänglichkeiten der Bachelor-Zeugnisse erschwert werden. Anstatt gemeinsam mit
11 den Studierenden pragmatische Lösungen zu suchen, pocht die Universität Potsdam
12 derzeit auf die herrschende Rechtslage und lehnt die Ausweisung relativer ECTS-Grades
13 kategorisch ab. Eines der Ziele der Bologna-Reform, die Steigerung der Mobilität der
14 Studierenden, wird somit unnötig konterkariert. Eine Veränderung der derzeitigen
15 (Rahmen-)Prüfungsordnung ist daher dringend geboten.
20

Antrag StuPa-Mailingliste öffnen

20 *Antragstellend: Fraktionen der Piraten-HSG und der GAL*

² „Leistungspunkte und Noten sind getrennt auszuweisen. Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 ist bei der Abschlussnote zusätzlich auch eine relative Note auszuweisen. Es wird empfohlen, diese entsprechend des ECTS Users‘ Guide in der jeweils geltenden Fassung⁵ zu bilden.

Die ECTS-Note ist als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch, für einzelne Module kann sie - soweit dies möglich und ein entsprechender Bedarf gegeben ist (z. B. bei Wechsel an eine ausländische Hochschule) - fakultativ ausgewiesen werden.“

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010

Die StuPa-Mailingliste wird öffentlich zugänglich. Nicht nur das Archiv soll einsehbar sein, sondern jedeR soll sich auf die Mailingliste eintragen und ohne Zeitverzögerung neue Mails erhalten können. Unmoderierte Schreibrechte erhalten allerdings weiterhin nur Mitglieder des Studierendenparlaments und des AStAs.

- 5 Das StuPa-Präsidium versendet eine eigene E-Mail über die Student-List in der auf diese neue Möglichkeit der Teilnahme an der Studierendenschaftsvertretung hingewiesen wird.

Den per Mail verschickten StuPa-Einladungen wird im übrigen ein Hinweis auf die öffentlich zugängliche StuPa-Mailingliste beigefügt.

- 10 Das bisherige Archiv wird gelöscht.

Begründung

- StuPa-Sitzungen sind öffentlich, die StuPa-Mailingliste ist es bislang nicht. Häufig finden dort jedoch im Vorfeld der Sitzungen Diskussionen über die dann zu behandelnden Anträge statt. Damit diese schriftlichen Diskussionen genauso transparent verfolgt werden können wie die mündlichen der Sitzung, sollte die Liste genauso öffentlich wie die Sitzungen sein.*
- 15

- Der Gefahr, dass dann über die Mailingliste eventuelle datenschutzrelevante Informationen veröffentlicht werden, kann damit begegnet werden, diese Informationen dort nicht (mehr) zu verschicken.*
- 20

Antrag zur Live-Übertragung von StuPa-Sitzung

Antragstellend: GAL-Fraktion

25

Das Studierendenparlament beschließe folgende Änderung seiner

Geschäftsordnung:

Füge ein Paragraph 16 (neu):

(1) Von Sitzungen des Studierendenparlaments können Ton- und Bildaufzeichnungen
5 angefertigt sowie direkt ausgesendet werden.

(2) Die Aufzeichnung und Aussendung ist auszusetzen, wenn ein Redner dies für die
Dauer seines Redebeitrages wünscht.

(3) Aufzeichnungen aus dem Studierendenparlament sind mit Quellenangabe und
ohne Veränderung frei kopierbar.

10

Begründung:

*Auf der Sitzung am 1. Februar wollte das Campusradio eine Live-Audio-Übertragung
der Sitzung ins Internet vornehmen. Neben technischen Schwierigkeiten provozierte
dies eine längere Debatte. In der Folge wurde ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben,
15 welches die juristischen Rahmenbedingungen klären sollte. Das Gutachten kommt zu
dem Schluss, dass eine Veröffentlichung von Aufnahmen von der StuPa-Sitzung im
Internet nicht grundsätzlich möglich ist, aber im Rahmen eines Beschlusses unter
bestimmten Bedingungen möglich gemacht werden kann. Der vorliegende Antrag
geht darauf ein. So werden Aufzeichnungen unterbrochen, wenn die sprechende
20 Person dies wünscht.*

*Die AntragstellerInnen sind der Überzeugung, dass es Studierenden so einfach wie
möglich gemacht werden sollte, die Sitzungen ihrer gewählten VertreterInnen zu*

verfolgen. Die Aufzeichnungen wären eine sinnvolle Ergänzung der bisherigen (langen) Textprotokolle.

Satzungsänderungsantrag: Sitzungseinladung auch per E-Mail

5 **Antragstellend: Alexander Gayko, Hartmut Phieler, Björn Ruberg**

Streiche Paragraph 11 Absatz 2 der Satzung und ersetze durch:

10 *(2) Ordnungsgemäß eingeladen ist, wenn mindestens neun Tage vor der Sitzung die Einladungen abgesendet werden. Die Einladung kann per E-Mail oder per Brief erfolgen und muss die Tagesordnung enthalten.*

Bei außerordentlichen Sitzungen sind die Einladungen fünf Tage vorher per Email oder Brief abzusenden. Außerordentliche Sitzungen sind vier Tage vorher im Internetauftritt der Studierendenschaft anzukündigen.

15 **Begründung:**

Die Satzungsänderung stellt es dem Präsidium frei, ob es die ParlamentarierInnen per E-Mail oder per Brief einladen möchte. Die Benutzung der Post wird nicht mehr vorgeschrieben.

20 Die Verschickung per Email ist schneller und leichter zu aktualisieren oder zu korrigieren. Bereits jetzt werden Emails genutzt um z.B. Anträge nachträglich bekannt zu geben, wenn sie nicht rechtzeitig zur Verschickung eingereicht wurden. Das heißt auch, dass bereits jetzt die Papierverschickung nicht als Grundlage zur Sitzungsvorbereitung ausreicht.

25 E-Mail ist mittlerweile das meist genutzte Kommunikationsmittel. Jeder Studierende der Universität hat Zugang zum Internet.

Die Nachteile der Briefverschickung sind dabei sehr deutlich. Das StuPa-Präsidium hat mit der Verschickung eine Menge Arbeit. Eine Einladung per E-

Mail hingegen kann ein Präsidiumsmitglied sogar von zuhause machen. Die Abschaffung der Einladung per Post wäre also eine Entlastung für das Präsidium von zeitraubender Verwaltungstätigkeit. Darüberhinaus entstehen durch die vielen Verschickungen und Ausdrücke der Studierendenschaft dreistellige
5 Kosten.

Der Verzicht auf eine Einladung per Post spart auch schlicht und einfach Papier und Energie.

Aus diesem Grund sollte sie nicht mehr zwingend vorgeschrieben sein.

Ausgaben	
Öffentlichkeitsarbeit (Werbung, Drucksachen)	Kosten kalkuliert
Plakate	
Ankündigung des Sommerfests	500,00 €
Flyer	
Diverse Flyer	400,00 €
Sonstige PR-Arbeit	
Promotion in Zeitungen	100,00 €
Bändchen für die Helfer / Musiker	100,00 €
Designerwettbewerb	500,00 €
Gesamtkosten	1.600,00 €
Bands/Personal/Versorgung/Moderation	Kosten kalkuliert
Gage	
Gage Ohrbooten	4.280,00 €
Gage Bands FH, Uni, HFF	2.100,00 €
Chor FH Potsdam	700,00 €
Chor Uni Potsdam	700,00 €
weitere Band / Sprachakrobat	910,00 €
Catering	
Aftershowparty Nil/Pub a la Pub	150,00 €
Catering für die Crew	700,00 €
Auslagen Festbesucher	
Getränke	7.000,00 €
Gesamtkosten	16.540,00 €
Bühne / Platz / Organisation	Kosten kalkuliert
Bühne	
Bühne	4.000,00 €
Licht/Ton	2.500,00 €
Festgelände	
Veranstaltungszelte	300,00 €
Marktstände	400,00 €
Bierzeltgarnitur	200,00 €
Absperrgitter	313,00 €
Wasser	330,00 €
Strom	350,00 €
Mülltonnen	80,00 €
Dixi	350,00 €
Sicherheit	
Security	900,00 €
Sanitäter + Krankenwagen	800,00 €
Versicherung	500,00 €
Gesamtkosten	11.023,00 €

Rahmenprogramm	Kosten kalkuliert
Hochschulgruppen	500,00 €
Kinderprogramm	300,00 €
Gesamtkosten	800,00 €
Genehmigungen / Behörden	Kosten kalkuliert
Genehmigungen	
Genehmigung der Stadt	20,00 €
Ausshankgenehmigung	25,00 €
Abgaben	
Künstlersozialkasse	600,00 €
Gesamt	645,00 €
sonstiges	Kosten kalkuliert
Transport + Benzin	300,00 €
Absperrband	20,00 €
Baumarktkosten	150,00 €
Logistik/Rücklagen	2.000,00 €
Gesamtkosten	2.470,00 €
Ausgaben - Zusammenstellung	Kosten kalkuliert
I. Öffentlichkeitsarbeit (Werbung, Drucksachen)	1.600,00 €
II. Bands/Personal/Versorgung/Moderation	16.540,00 €
III. Bühne / Platz / Organisation	11.023,00 €
IV. Rahmenprogramm	800,00 €
V. Genehmigungen / Behörden	645,00 €
VI. sonstiges	2.470,00 €
Gesamtkosten Sommerfest	33.078,00 €

Einnahmen	
-----------	--

direkte Einnahmen	kalkuliert
Gesamteinnahmen Getränke	10.000,00 €
Beitrag AStA Uni Potsdam	7.290,00 €
Beitrag FH Potsdam	950,00 €
Beitrag HFF Potsdam	700,00 €
Studentenwerk Potsdam	14.138,00 €

Gesamteinnahmen Sommerfest	33.078,00 €
-----------------------------------	--------------------